



International Journal of Languages' Education and Teaching
Volume 6, Issue 4, December 2018, p. 518-531

Received	Reviewed	Published	Doi Number
23.10.2018	16.11.2018	30.12.2018	10.18298/ijlet.3185

Yabancı Dil Metin Üretiminde Model Olarak Kısa Öyküler

Seval KARACABEY¹

ÖZET

Kısa öyküler; üniversite eğitiminde çok yönlü olarak kullanıldığında, metin oluşturma, yaratıcı yazma konusunda teşvik edici olduğu düşünülmektedir. Kısa öykülerde tarih, kültür ve ülke bilgisinin yanı sıra evrensel temalara da yer verilir. Sadece yabancı dilde okumayı değil, aynı zamanda insanın edebî ve kültürel eğitimine de katkı sağlar. Kısa öyküler, gerek metin türünün yapısına yönelik bilgi edinmek, aynı zamanda dil yapıları ve deyimleri içermesi ile hem alan eğitimi hem de yabancı dil eğitimi konusunda önemli yere sahiptir. Yaratıcı kısa öyküler yazma konusunda yabancı dil öğrencisinin gerek metni anlama gerekse kendi metinlerini oluşturma ve yazma konusunda bilgi ihtiyacına gereksinim duymaktadırlar. Bu çalışmada, Almanca kısa öykü okuma ve yazmayı teşvik etmek amacıyla bir yazma planı eşliğinde Almanca kısa öyküyü daha iyi anlamalarına ve daha iyi yaratıcı yazmalarına katkıda bulunduğu anlaşılmaktadır.

Anahtar Sözcükler: Edebi Eğitim, (kültürlerarası-) kültürel Eğitim, Kısa Öykü, Metin Üretimi, Yazma Planı.

Kurzgeschichten als Muster der fremdsprachlichen Textproduktion

ZUSAMMENFASSUNG

Kurzgeschichten sind auf Grund ihres komprimierten Umfangs im universitären Kontext vielseitig einsetzbar und geben einen guten Anreiz, selber Texte zu verfassen. Des Weiteren vermitteln Kurzgeschichten neben geschichtlichen, kulturellen und landeskundlichen Inhalten universelle Themen. Sie fördern nicht nur das Lesen in der Fremdsprache, sondern auch die literarische und kulturelle Bildung des Menschen. Auch zur Aneignung von Kenntnissen zum Aufbau der Textsorte, von sprachlichen Strukturen und Wendungen sind sie sowohl für die literarische Fachausbildung als auch für die fremdsprachliche Ausbildung relevant. Für das kreative Schreiben von Kurzgeschichten brauchen die Fremdsprachenlerner Kenntnisse, die ihnen sowohl das Verständnis des Textes erleichtern als auch solche, die ihnen helfen, eigene Texte angemessen zu gestalten und zu verfassen. Ausgehend von dieser Untersuchung kann bestätigt werden, dass Kurzgeschichten Anregung zum Lesen und Schreiben geben. Das Schreiben eigener Kurzgeschichten nach einem Schreibplan führt sowohl zum besseren Verständnis von deutschen Kurzgeschichten als auch zu besseren Ergebnissen im kreativen Schreiben in der Fremdsprache Deutsch.

Schlüsselwörter: (inter-) kulturelle Bildung, Kurzgeschichte, literarische Bildung, Schreibplan, Textproduktion

¹ Öğr. Gör. Dr. Muğla Sıtkı Koçman Üniversitesi, sevala@mu.edu.tr

1. Einleitung

Kurzgeschichten als Kleinepik sind eine gute Quelle für literarische und (inter-) kulturelle Bildung, denn neben geschichtlichen und landeskundlichen Inhalten transportieren sie auch universelle Themen, die die ganze Menschheit betreffen. In einer Kurzgeschichte wird eine besondere Situation, laut Duden (2006, S. 1036) *“eine [alltägliche] Begebenheit”* im Leben eines Menschen in seiner sozial, historisch- kulturellen Konstellation kurz erzählt. Somit nimmt die Kurzgeschichte Bezug auf eine Wirklichkeit, auf ihre Menschen, Lebensweisen, Umgangsformen und Sichtweisen. Das Wesen der Kurzgeschichte ist, dass ein entscheidender *“Lebensausschnitt”* künstlerisch wiedergegeben wird (vgl. Braak, 2001, S. 228). Der Stoff kommt meistens aus dem Alltag einer bestimmten Gesellschaft. Es werden Alltagskrisen und Konflikte dargeboten, allgemeinemenschliche Werte aufgegriffen sowie zwischenmenschliche Beziehungen und Probleme, die Arbeitswelt, das Familienleben, die Lebensphasen des Menschen thematisiert (vgl. Bekes, 2018, S. 5). Sprachlich verkürzt und oft dialogisch gestaltet wird das Verhalten der Figuren in Raum und Zeit beschrieben. Des Weiteren gibt es eine Reihung von Erinnertem und Gegenwärtigem (vgl. Marx, 2005, S. 58f). In der Kurzgeschichte treten nur wenige Figuren auf. Es sind *“Menschen, die uns im Alltag begegnen”* (zit. nach Unseld, in: Marx, 1955, S. 145). Da das Erzählen mitten in der Handlung einsetzt und das Ende meist offen bleibt, wird der Leser aufgefordert mitzudenken und *“mitzuarbeiten”* (vgl. Spinner, 2012, S. 15).

Die Kurzgeschichte dient als Mittel, *“um das Interesse an der Literatur zu wecken, in ihre Gesetze einzuführen, zu kritischem Nachdenken über zeitgenössische Probleme, menschliche Reaktionsweisen und ethische Fragen anzuregen und um zur sprachlich-stilistischen Schulung beizutragen”*. (Marx, 2005, S. 175f) Dass Literatur durch ihre Themen zum Lesen und Schreiben anregt ist bekannt. Nach Beste bedeutet das Lesen von Literatur eine *“Auseinandersetzung mit anthropologischen Grunderfahrungen (z. B. Kindheit, Liebe, Verlust)”* und eine *“Erweiterung von sprachlich-kulturellem Wissen”* (vgl. Beste, 2015, S. 41). Kurzgeschichten erscheinen für viele Wissenschaftler aufgrund ihrer Reduziertheit in Umfang, Personal und Handlung sowie ihrer sprachlichen Gestaltung als *“idealer”* Lerngegenstand für den Umgang mit literarischen Texten. Literatur vermittelt laut Zierau *“sowohl sprachliches als auch literar-ästhetisches Wissen”*. (2017, S. 5) Durch intensiveren Kontakt mit literarischen Texten bietet sich die Möglichkeit *“Gestaltungsprobleme selbst zu erfahren und sich literarische Formen und Stilmittel anzueignen”*. (Fritzsche, 1998, S. 163) Fritzsche setzt fort, dass man *“durch eigenes literarisches Schreiben Verständnis für den schriftstellerischen Produktionsprozeß bekommen”* kann. (Fritzsche, 1998, S. 163) Das kreative Schreiben ist *“ein angeleiteter Vorgang, der Zugänge zum Schreiben schafft, die kreative Prozesse auslösen können. [...]”* (zit. nach Becker-Mrotzer; Böttcher, in: Beste, 2015, S. 69). In Anlehnung an Spinner führt Beste aus, dass die Förderung der Kreativität und die Heranführung zu kreativen Texten, die Anregung der Fantasie sowie Emotionen von großer Bedeutung ist (vgl. Beste, 2015, S. 70). Kurzgeschichten können in diesem Sinne sowohl zum gründlichen Lesen als auch zum literarischen Lernen beitragen, also auch Interpretationsversuche und kreatives Schreiben unterstützen (vgl. Bekes, 2018, S. 6).

Das Lesen und die Auseinandersetzung von Kurzgeschichten ermöglichen *“Anlässe zur Perspektivübernahme, fremde Empfindungen und Sichtweisen nachzuvollziehen und diese mit eigenen Gefühlen und Gedanken produktiv zu vermitteln”* (vgl. Bekes, 2018, 7). Außerdem fördert kreatives Schreiben laut Benö *“das soziale Lernen”*. Im Rahmen des sozialen Lernens können die Diskussionsbereitschaft sowie Toleranz entwickelt und die Weltansichten ausgetauscht werden (vgl. 2011, 79). Eine offene, integrative

Vorgehensweise, welche das Schreiben und Lesen kombiniert *“bezieht textwiedergebende, besprechende und –gestaltende Tätigkeiten aufeinander [...]”*. (Kepser, Abraham, 2016, S. 164) Kurzgeschichten sind sowohl für die literarische Fachausbildung als auch für die fremdsprachliche Ausbildung relevant. Die Befähigung zum (kreativen) Schreiben von Kurzgeschichten kann unter anderem durch die Hinführung zum Lesen von Kurzgeschichten und durch die Erstellung eines Schreibplans gefördert werden. Der Schreibplan² dient der Aneignung von Kenntnissen zur Struktur von Kurzgeschichten, die das Verständnis der Textsorte und die eigenständige schriftliche Produktion derselben erleichtern. Über den Schreibplan werden den Lernenden Schreibängste genommen und Hilfen angeboten, um eigene Kurzgeschichten angemessen zu gestalten und zu verfassen. Das meist positive Schreibergebnis motiviert dann wieder dazu, weitere Kurzgeschichten zu verfassen.

2. Projektverlauf und methodische Vorgehensweise

In einem Praxisversuch an der Universität Muğla wollen wir versuchen zu verifizieren, dass das Wissen um die Textstruktur von Kurzgeschichten das Lesen, das Interpretieren und Diskutieren sowie das Schreiben eigener Kurzgeschichten tatsächlich erleichtert. Auch soll herausgefunden werden, ob sich die Erstellung eines Schreibplanes positiv auf das Leseverstehen von Kurzgeschichten und auf die eigene kreative Textproduktion auswirkt.

In Lehrveranstaltungen der Abteilung für Deutschlehrausbildung der Sıtkı Koçman Universität Muğla wurden zur Entwicklung der Schreibfertigkeiten sieben deutsche Kurzgeschichten zu unterschiedlichen Themen behandelt, auf unterschiedliche Art und Weise analysiert und besprochen. Die ausgewählten Texte entstanden alle nach dem Zweiten Weltkrieg und wurden zunächst bezüglich ihrer strukturellen und inhaltlichen Merkmale untersucht. Alle Kurzgeschichten beschäftigen sich mit interessanten Alltagsmomenten. Die Themen waren so gewählt, dass man davon ausgehen konnte, dass sich die Studenten damit beschäftigen wollten. Der Textaufbau der Kurzgeschichten war klar erkennbar. So war es leicht, den Studierenden den Textaufbau deutlich zu machen, zum Lesen von Literatur in der Originalsprache und zum literarischen Schreiben zu ermutigen. Die gewählten, sehr bekannten Kurzgeschichtenautoren (Wolfgang Borcherts *“Die Kirschen”*, *“Nachts schlafen die Ratten doch”*; Peter Bichsels *“Die Tochter”*, *“Der Milchmann”*; Helga M. Novaks *“Schlittenfahren”*; Siegfried Lenz’ *“Der große Wildenberg”*; Theo Schmichs *“Die Kündigung”*.) verarbeiten in ihren Texten Themen der Nachkriegszeit wie Armut, Heimkehrer (Schwierigkeiten der Soldaten, sich nach dem Krieg zurechtfinden). Die Zeit, in der die Kurzgeschichten handeln, wurde in den Lehrveranstaltungen zusätzlich über Filmdokumente und Spielfilme veranschaulicht. Anhand der ausgewählten Kurzgeschichten wurden die besonderen Textmerkmale und die Struktur einer Kurzgeschichte erarbeitet. Zur Erarbeitung gehörten das Lesen, das Verstehen, das Analysieren und das Interpretieren sowie das Schreiben von eigenen Kurzgeschichten. Auch das Kennenlernen der ausgewählten deutschen Autoren, ihrer Themen, ihres Stils und ihrer Wirkung auf die Leser war Gegenstand des Schreibseminars. Das Seminar befasste sich mit insgesamt sieben Kurzgeschichten und mit dazugehörigen Fragen und Arbeitsaufträgen, die von den Studierenden bearbeitet werden mussten.

² Nach: Bettina Greese: Die Kurzgeschichte auf dem Weg ins 21. Jahrhundert. Reihe EinFach Deutsch, Hrg. Von Johannes Diekhans. Paderborn: Schöningh 2008, S. 115 (siehe Anhang)

Angelehnt an die Themen der behandelten Kurzgeschichten haben die Studierenden am Ende des Semesters auch eigene Kurzgeschichten mit und ohne Schreibplan verfasst. So beschäftigten sich die Studierenden in ihren Kurzgeschichten mit solchen Themen wie "Beziehungen zwischen Eltern und Kindern", "Beziehungen zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern", "Beziehungen zwischen Menschen" und "Krieg als Zerstörung des Menschen". Beim Verfassen ihrer Kurzgeschichten wurden die türkischen DaF-Studierenden dazu angehalten, ihre Gedanken und Ideen mit ihren sprachlichen Mitteln frei zu äußern und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Bevor sie mit dem Schreiben anfangen, wurde von jedem Studierenden Schreibplan erstellt. Beim Schreiben wurde darauf aufmerksam gemacht, dass die Studierenden Figuren verwenden, die glaubhaft und authentisch wirken; die Geschichte Spannung aufbaut und eine überraschende Wendung hat; dass bestimmte Tempusformen verwendet werden müssen; knappe Satzstrukturen verwendet werden; die direkte Rede einzubauen ist, Raum und Zeit zu berücksichtigen sind und die Darstellung kausaler Zusammenhänge bedeutsam ist. Insgesamt wurde für das Schreiben der eigenen Kurzgeschichte zwei Stunden Zeit gegeben.

Am Ende unseres Schreibprojekts am Semesterende wurden die Meinungen der DaF-Studierenden der Muğla Sıtkı Koçman Universität zu den Inhalten unseres Seminars mit Hilfe einer schriftlichen Befragung erfasst. Der Fragebogen zum Seminarinhalt bestand aus neun Fragen, die offen oder auch teilstandardisiert waren. Die Fragen im ersten Teil dienten zur Erfassung der demographischen Daten. Der zweite Teil fokussierte sich auf das Lesen von Kurzgeschichten und deren Beitrag zur literarischen und kulturellen Bildung. Es ging dabei auch um die Meinungen zu den Themen der gelesenen Kurzgeschichten und das Schreiben zu und nach der Lektüre. Im dritten Teil sollten die Antworten Auskunft über den Einsatz von Kurzgeschichten als Schreibanlass geben. Der vierte Teil des Fragebogens enthielt Fragen zum Schreibprozess und zum Schreiben nach einem Schreibplan sowie das Schreiben mit und ohne Themenvorgabe. Die qualitative Inhaltsanalyse ist eine weitverbreitete Methode in der qualitativen Sozialforschung und findet in den verschiedensten Disziplinen Anwendung. Die Festlegung von Kategorien für die systematische Analyse ist für die qualitative Inhaltsanalyse von Bedeutung. (Mayring, 2010, S.49f.) *"Diese Kategorien werden in einem Wechselverhältnis zwischen der Theorie [der Fragestellung] und dem konkreten Material entwickelt, durch Konstruktions- und Zuordnungsregeln definiert und während der Analyse überarbeitet und rücküberprüft"*. (Mayring, 2010, S. 59) Ausgehend von dieser Methode wurden die Daten mit Hilfe einer qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet. Auf Grundlage der Auswertung der Fragebögen werden ausgewählte, auf die motivierenden Aspekte bezogene Ergebnisse vorgestellt und kommentiert.

3. Zum Untersuchungsbefund

3.1. Demographische Daten der Studierenden

An der Untersuchung nahmen 23 Studierende ohne Deutschlernerfahrung und 5 Studierende mit Deutschlernerfahrung, also insgesamt 28 DaF-Studierende, teil. Davon waren 7 männlichen und 21 weiblichen Geschlechts. Das Alter der Studierenden lag zwischen 19 und 25 Jahren.

3.2. Lesen von Kurzgeschichten und deren Beitrag zur literarischen und kulturellen Bildung

a. Motivation beim Lesen deutscher Kurzgeschichten

Von den 28 Studierenden gaben 25 an, dass sie gewillt waren, deutsche Kurzgeschichten zu lesen. Sie gaben dafür folgende Begründungen zum Lesen von Kurzgeschichten an:

-
- bieten einen Anlass zur Auseinandersetzung mit dem behandelten Thema;
 - fördert die Kreativität;
 - trägt zum Lernen der Kultur des Zielsprachenlandes bei;
 - erweitert den Wortschatz und das Wissen um die verwendeten Satzstrukturen;
 - entwickelt das Bewusstsein um die Wichtigkeit des Lesens für das Erlernen einer Fremdsprache und das Schreiben in der Fremdsprache;
 - erweckt Neugier, da ein Anfang und ein Ende fehlen;
 - erleichtert durch den geringen Umfang den Zugang zu fremdsprachiger Literatur;
 - steigert die Motivation zum Übersetzen und Verstehen;
 - erhöht die Bereitschaft zum Erlernen einer Fremdsprache;
 - regt die Fantasie an und veranlasst zum Nachdenken.

Zusammenfassend lässt sich aus den Antworten konstatieren, dass die Mehrheit der Studierenden (25 von 28) gewillt war, deutsche Kurzgeschichten zu lesen. Das Lesen, die Übersetzung und das damit verbundene bessere Verstehen des Inhalts bereitete ihnen Freude. Die Auseinandersetzung mit dem Thema förderte die Kreativität und trug zum Kennenlernen der Kultur und des Erlernens von Wortschatzes bei. Durch das Lesen einer deutschen Kurzgeschichte lernen die Studierenden nicht nur wichtige Autoren der deutschen Literatur kennen, sondern werden selbst zum Schreiben ermuntert. Nur drei DaF-StudentInnen äußerten sich negativ zum Lesen von Kurzgeschichten. Das Lesen spielte für sie eine untergeordnete Rolle und machte ihnen keinen Spaß. Aus den Antworten kann man schlussfolgern, dass sie eher offen für Audioformate oder audiovisuelle Formate sind.

b. Zum Lesen von Kurzgeschichten in der Fremdsprache und dessen Beitrag zum interkulturellen Lernen

Durch das Lesen deutscher Kurzgeschichten bot sich für die türkischen DaF-Studierenden die Möglichkeit, sich über deutsche Geschichte und die Befindlichkeiten in einer bestimmten Zeit zu informieren sowie sich die charakteristischen Merkmale einer Kurzgeschichte anzueignen. Ausgehend der schriftlichen Befragung lässt sich das wie folgt zusammenfassen:

- Aneignung von Kenntnissen über die Sprache, Kultur und Geschichte des Zielsprachenlandes

- Verhaltensweisen in einer anderen Kultur
- Traditionen und Bräuche in Deutschland, Schriftsteller und ihre Themen
- Entwicklung der Gedanken und praktisches Denken
- Vergleich mit der eigenen Kultur
- Aneignung von Merkmalen einer Kurzgeschichte

Die Untersuchung belegt, dass Studierende ohne Deutschland Erfahrung eher zur Bereitschaft zur Übersetzung der behandelten Texte neigen als Studierende mit Deutschland Erfahrung. Möglicherweise liegt das daran, dass Studierende mit Deutschland Erfahrung meinen, dass sie den deutschen Wortschatz und gebräuchliche Satzstrukturen sicher beherrschen. Erstaunlich war, dass bei der Auseinandersetzung mit Kurzgeschichten auch Studierende mit Deutschland Erfahrung Defizite im Wissen zu solchen Bereichen wie deutsche Kultur, Lebensweise, Verhaltens- und Denkmuster, Landeskunde, deutsche Autoren aufwiesen und dieses jetzt erst als Studierende erwerben konnten. Erst die Behandlung von Kurzgeschichten in ihrem Studium führte zu einem Perspektivenwechsel bezüglich einiger Themen. Bedeutsam für das Erlernen von Fremdsprachen ist, dass das Lesen von Kurzgeschichten zum Lesen und zum Schreiben von eigenen Kurzgeschichten motiviert. Alle Studierenden äußerten sich positiv zu unserem Unterrichtsversuch.

Aussagen der Studierenden:

“Kurzgeschichten brachten mir den Willen, Geschichten zu schreiben und zu lesen. Ich lernte verschiedene Autoren kennen und wie man eine Geschichte schreibt. Ich denke daran, selbst Kurzgeschichten zu schreiben.”
(S1)

c. Tabelle 1. Zu inhaltlichen Themen der Kurzgeschichten

Die Kurzgeschichten, die im Seminar behandelt wurden, hatten unterschiedliche Themen. Hinsichtlich der Themen der Kurzgeschichten wurden 28 StudentInnen befragt. Auf die Frage, welche Themen für die Studierenden in Kurzgeschichten interessant seien, gaben diese an:

Themen der Kurzgeschichten	Frequenz
Beziehungen und Kommunikation	23
Menschen in aussergewöhnlichen Situationen	12
Der Krieg als Zerstörung des Menschen	11
Das Individuum in Wirtschaft und Gesellschaft	9
<i>Andere:</i> Abenteuer, Reisen, Ehe, Alltagsprobleme, Generationenkonflikte, Internetgewohnheiten, Einsamkeit, Wirtschaft und Politik, Familie, Kinder, Liebe, Erfolgsgeschichten, psychologische Probleme, Freundschaft, Arbeitsalltag	

23 von 28 Studierenden interessierten sich vor allem für die Darstellung menschlicher Beziehungen und der dazugehörige (zwischenmenschliche) Kommunikation. Auch andere Themen wie individuelle, familiäre, soziale und psychologische Konflikte (Generationenkonflikte, Erziehung und Verhalten in der Familie) treffen die Interessen von Studierenden. Allgemein wollen türkische Studierende sich mehr mit der Alltagskultur des Landes der Zielsprache befassen. Dies gilt auch für die Themen bei der Behandlung von Literatur aus dem Land der zu erlernenden Sprache.

3.3. Kurzgeschichten als Grundlage kreativer Textproduktion

Die positiven Auswirkungen des Lesens von Kurzgeschichten des Landes der Zielsprache für das kreative Schreiben in der zu erlernenden Zielsprache lässt sich aus den Aussagen der 28 DaF-StudentInnen feststellen. Hierzu äußern sich die türkischen DaF-Studierenden wie folgt:

- Es ist hilfreich, einen Mustertext zu haben;
- dient der Orientierung, wie ein Text verfasst werden soll;
- man lernt neue Ideen kennen, lernt neue Wörter und Satzstrukturen;
- erhöht die Lesegeschwindigkeit;
- erleichtert, sich die Komposition einer Kurzgeschichte anzueignen;
- unterstützt die eigene Textproduktion;
- unterstützt die Kreativität bei der eigenen Textproduktion;
- ist hilfreich für das Textverständnis;
- unterstützt den Perspektivenwechsel;
- Bewusstwerdung von Textanalysetechniken;
- unterstützt das Lernen von Beschreibungen
- erweckt Neugier;
- Verbesserung der Rechtschreibung;
- Entwicklung der Phantasie;
- ermutigt zum Schreiben eigener Kurzgeschichten.

Es werden überwiegend positive Meinungen geäußert. Die Studierenden mit Deutschlanderfahrungen äußern ähnliche Meinungen wie die ohne Deutschlanderfahrungen. Die Studierenden ohne Deutschlanderfahrungen konzentrierten sich mehr auf das Aneignen von Wissen zum Textaufbau, auf die Erweiterung ihres Wortschatzes und den Ausbau ihrer Grammatikkenntnisse. Alle gaben an, dass die Auseinandersetzung mit Kurzgeschichten zur

Aneignung von Wissen zur Struktur und zu den Merkmalen der Textsorte diene und sich hilfreich auf die schriftliche Produktion eigener Kurzgeschichten auswirke:

Aussagen der Studierenden:

“Hat mich dazu gebracht, selber Texte zu produzieren.” (S5)

“Ich habe Fortschritte bei der Erstellung von fiktiven Texten gemacht und konnte die Ereignisse aus einer fremden Perspektive bewerten.” (S10)

“Ich begann jedes Mal, Dinge schneller und aussagekräftiger zu schreiben.” (S19)

“Ich begann, Texte schneller zu analysieren und zu interpretieren. Ich begann, die Ermittlung des Themas in kürzerer Zeit zu machen. Mein Vokabular hat sich erweitert. Ich kann beim Schreiben schneller denken. Grammatikalisch brachte das auch sehr viel. Ich kann längere und bessere Texte schreiben.” (S27)

a. **Tabelle 2. Überblick zu den am meisten Freude bereitenden Schreibaktivitäten**

Im Seminar und ausserhalb des Schreibseminars wurden unterschiedliche Schreibaktivitäten durchgeführt. 28 StudentInnen wurden dazu befragt, welche Schreibaktivitäten besonders gern erledigt wurden.

Schreibaktivitäten	<i>Frequenz</i>
Ein Ende zu einer Kurzgeschichte schreiben	21
Eine Kurzgeschichte weiterschreiben	21
Eine eigene Kurzgeschichte schreiben	19
Einen Anfang zu einer Kurzgeschichte zu schreiben	16
Innere Monologe aus Sicht einer literarischen Figur zu einer Kurzgeschichte schreiben (Sprechblasen)	14
Eine Kurzgeschichte interpretieren	13
Eine Inhaltsangabe zu einer Kurzgeschichte zu schreiben	12
Aus Sicht einer literarischen Figur einen Brief zu einer Kurzgeschichte schreiben	10
Kulturelle Aspekte einer fremden Kultur mit der eigenen Kultur vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschieden entdecken	7
Den Erzählstil einer Kurzgeschichte verändern	6
Anfang und Ende der Kurzgeschichte analysieren und vergleichen	6

Aus der Befragung geht hervor, dass die meisten türkischen DaF-Studierenden (21 von 28) gern schreiben. In Zusammenhang mit unseren Untersuchungen ergab sich, dass folgende Aufgaben besonders gern erledigt wurden: Für Kurzgeschichten ein Ende schreiben, Kurzgeschichten weiterschreiben (21 von 28) sowie auch das Schreiben eigener Kurzgeschichten (19 von 28). Des Weiteren werden Schreibaufgaben, die die Kreativität der Studierenden herausforderten wie

beispielsweise das Erfinden eines Anfangs einer Kurzgeschichte (16 von 28) sowie das Eintauchen in die individuelle Gedankenwelt einer Figur durch das Schreiben von inneren Monologen (14 von 28) besonders positiv bewertet. Auch das Interpretieren einer Kurzgeschichte (13 von 28) sowie das Erstellen einer kurzen Inhaltsangabe (12 von 28) oder das Schreiben eines Brief zu einer Kurzgeschichte (10 von 28) bereitete Freude. Während des ganzen Semesters wurden den Studierenden diverse Schreibenlässe im Kontext von Kurzgeschichten angeboten. Immer wieder wurde dabei sichtbar, dass ein freier und kreativer Umgang mit Kurzgeschichten Studierenden großen Spaß bereitete. Den Studierenden mit Deutschlernerfahrung hat am meisten das Fortschreiben einer Kurzgeschichte sowie das Schreiben eines Endes einer Kurzgeschichte gefallen. Aus der Befragung geht auch hervor, dass sie gerne einen Anfang oder eine Inhaltsangabe zu einer Kurzgeschichte schreiben, sowie diese interpretieren oder gar einen Vergleich mit einer anderen Kurzgeschichte vornehmen.

b. Zum Schreiben von Kurzgeschichten im Seminar bzw. ausserhalb des Seminars

DaF-StudentInnen schrieben zu und nach Kurzgeschichten sowohl im Seminar als auch außerhalb des Schreibseminars. Hierzu begründen sie, welche Erfahrungen sie beim Schreiben von und zu Kurzgeschichten machten.

10 StudentInnen ohne Deutschlernerfahrung	18 StudentInnen 13 ohne + 5 mit Deutschlernerfahrung
<i>Schreiben im Seminar</i>	<i>Schreiben ausserhalb des Seminars</i>
<i>Angebener Grund:</i>	<i>Angebener Grund:</i>
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Hilfe des Lehrers in Anspruch nehmen können ➤ Fehler können schneller entdeckt werden ➤ Interessanter, wenn alle mitschreiben ➤ disziplinierter, ernster, konzentrierter 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ kein Zeitdruck; ➤ mehr Zeit vorhanden; ➤ wirkungsvoller, wenn alleine in Ruhe geschrieben wird; ➤ konzentrierteres Arbeiten; ➤ Verwendung eines elektronischen und normalen Wörterbuch möglich.

Die Mehrheit der Studierenden ohne Deutschlernerfahrung (13 von 23) findet das Schreiben von und zu Kurzgeschichten außerhalb des Seminars als eine geeignete Schreibaufgabe. Das Schreiben von Texten außerhalb des Seminars böte den Vorteil, in Ruhe und ohne Zeitdruck schreiben zu können. Auch könne man sich besser konzentrieren. Alle Studierenden mit Deutschlernerfahrung (5) sehen eher ausserhalb des Seminars die Möglichkeit, selbst produktiv zu sein und sich mit dem Schreiben von Kurzgeschichten auseinanderzusetzen.

c. Zum Schreiben mit und ohne Themenvorgabe

28 DaF-StudentInnen schrieben im Schreibseminar Kurzgeschichten mit und ohne Themenvergabe. Die Studierenden begründeten ihre Erfahrungen mit der Textproduktion. Hat die Themenvergabe das Verfassen einer Kurzgeschichte erleichtert oder nicht.

7 StudentInnen (6 ohne +1 mit) Deutschlanderfahrung <i>Schreiben lieber eine Kurzgeschichte mit Themenvergabe</i> <i>Begründungen:</i>	21 StudentInnen (17 ohne + 4 mit) Deutschlanderfahrung <i>Schreiben lieber eine Kurzgeschichte ohne Themenvergabe</i> <i>Begründungen:</i>
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schwierigkeiten bei der Themenfindung ➤ Zeitverschwendung bei der Entscheidung ➤ Gibt neue Ideen, um etwas Neues zu schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wollen die eigene Phantasie lieber frei und kreativ nutzen, um produktiver zu schreiben; ➤ wollen die Freiheit haben, sich von der eigenen Biografie, von eigenen Erfahrungen und von ihrem sozialen Umfeld leiten zu lassen, ➤ die Studierenden wollen sich von ihren eigenen Interessen inspirieren lassen. So seien der Kreativität keine Grenzen gesetzt und man könne besser und mehr schreiben.

Die meisten Studierenden (17 ohne und 4 mit Deutschlanderfahrung) wollen lieber ohne eine konkrete Themenvorgabe schreiben. Sie geben vor, die eigene Phantasie lieber frei und kreativ nutzen zu wollen, um produktiver schreiben zu können. Gleichzeitig würden sie ohne Themenvorgabe die Freiheit haben, sich von der eigenen Biografie, von ihren Erfahrungen, von ihrem sozialen Umfeld, kurz: von ihrem eigenen Hintergrund inspirieren zu lassen. So sei ihrer Kreativität keine Grenzen gesetzt und sie könnten besser und mehr schreiben. Das freie Schreiben eröffnet einen Freiraum für ihre Fantasie.

Die meisten Studierenden (4 von 5) mit Deutschlanderfahrung ziehen es auch vor, selbst ein Thema zu bestimmen und sehen in einer konkreten Themenvorgabe eher die Gefahr einer Einschränkung ihrer Kreativität bzw. Produktivität. Eine freie Themenwahl dagegen, möglicherweise aus der eigenen Biographie entlehnt, würde sie eher zum Schreiben einer Kurzgeschichte ermuntern. Das Schreiben ohne Themenvorgabe erhöht laut der Studierenden die Produktivität und verhindert eine potenzielle Einengung ihrer Vorstellungswelt.

d. Zum Schreiben mit Schreibplan

Für das Verfassen eigener Kurzgeschichten wurde der Schreibprozess mit einem Schreibplan unterstützt. Dabei machten die DaF-StudentInnen unterschiedliche positive und negative Erfahrungen. Ausgehend der schriftlichen Befragung lässt sich das wie folgt darstellen:

<i>Positive Erfahrungen</i>	<i>Negative Erfahrungen</i>
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Das Wissen um die Textsorte erleichtert das strategische Vorgehen bei der Planung und beim Schreiben von Kurzgeschichten; ➤ Der Schreibplan und die Auswahl eines eigenen Themas haben beim Schreiben geholfen. ➤ Bildung einfacher, unkomplizierter Sätze 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wortwahl, Wortschatz, Grammatik; ➤ das Nichtaufgehen der zeitlichen Planung; ➤ Probleme bei der Themenfindung; ➤ Fehlen von Fantasie; ➤ Das Empfinden, dass beim Übersetzen der türkischen Sätze ins Deutsche alles nicht episch genug klingt; ➤ Probleme bei der Bildung längerer, komplizierterer Sätze

Die StudentInnen mit Deutschlanderfahrung haben keine Probleme beim Gebrauch ihrer Fantasie, sie tun sich einfacher bei der Themenfindung und haben keine sprachlichen Probleme, insbesondere hinsichtlich des Wortschatzes. Wenn die türkischen DaF-Studierenden das Thema nicht interessiert und sie dazu noch keinen Schreibplan haben, tun sie sich bei der schriftlichen Textproduktion schwer. Auch wenn es die Meinung gibt, dass es bei freier Themenwahl schwieriger sei zu schreiben, weil dies viel Fantasie erfordere, ziehen es die meisten vor, frei zu schreiben, ohne eine konkrete Themenvorgabe. Neben Wortschatzlücken hatten sie auch Schwierigkeiten bei der Grammatik. Beim Schreiben versuchten sie, türkisch formulierte Sätze wortwörtlich ins Deutsche zu übertragen. Dabei entstand bei ihnen das Gefühl, dass die formulierten Sätze nicht episch bzw. literarisch genug klingen würden. Im Gegensatz zu den Studierenden mit Deutschlanderfahrung, haben die türkischen DaF-Studierenden Probleme, ihre Fantasie zu gebrauchen. Dazu kommen mangelnde Wortschatzkenntnisse. Ein Mustertext und ein Schreibplan sind wichtig, um Schwierigkeiten bei der Textproduktion zu reduzieren und den Schreibprozess zu erleichtern.

e. Zur Nützlichkeit eines Schreibplans

Die Mehrheit der türkischen DaF-Studierenden (24 von 28) gibt an, dass die Nutzung eines Schreibplans (siehe Anhang) Vorteile für die eigene Textproduktion hat, da er als Orientierung und zur Strukturierung beim Schreiben einer sinnvollen Geschichte dient. Der Schreibplan in der Planungsphase hat zwar viel Zeit in Anspruch genommen, aber er hat den Schreibprozess beschleunigt und erleichtert. Er gibt den DaF-StudentInnen das Gefühl, richtig vorzugehen und dient als eine Art Anleitung beim Schreiben. Die Merkmale, die typisch für eine Kurzgeschichte sind, werden durch den Schreibplan nicht vergessen. Für sehr wenige DaF-Studierende (4 von 28) stellt der Schreibplan eine Schwierigkeit dar. Sie geben an, dass durch den Schreibplan die Kreativität und die Konzentration blockiert werden oder dass es Schwierigkeiten gibt, sich an den Plan zu halten. Auffällig bei der Untersuchung ist, dass alle, die im deutschsprachigen Raum Deutsch gelernt und dort die Schule besucht haben, den Schreibplan als nützlich empfinden.

4. Zum Schluss

Durch das Lesen von Kurzgeschichten werden die DaF-StudentInnen nicht nur mit der literarischen Sprache konfrontiert sondern auch mit vielen Fakten aus Landeskunde und Kultur. Das Text- und Kulturverständnis wird erweitert. Die Auseinandersetzung mit Kurzgeschichten fördert das kulturelle und interkulturelle Lernen sowie die schriftliche Textproduktion in der Fremdsprache. Kurzgeschichten fordern die Fantasie der Studierenden heraus und regen an, selbst fiktive Geschichten zu schreiben. Insgesamt wird der Einsatz der Kurzgeschichten als Grundlage zur Textproduktion beim Erlernen einer Fremdsprache als vorteilhaft eingeschätzt. Der Einsatz von deutschen Kurzgeschichten zur Beförderung des Erlernens der deutschen Sprache zeigte bei türkischen DaF-Studenten und Studentinnen positive Auswirkungen. Zum einen ermöglichen Kurzgeschichten den türkischen DaF-Studierenden sich eine Vorstellung vom Land der zu erlernenden Zielsprache aufzubauen und zum anderen können sich die Studierenden mit den literarischen Gestaltungstechniken von Kurzgeschichten vertraut machen. Sie bieten auch Anlass zur Auseinandersetzung mit geschichtlichen, sozialen und psychologischen Themen. Kurzgeschichten, die von deutschen Autoren nach 1945 geschrieben wurden, haben durch ihre Behandlung im Seminar bei den StudentInnen ein hohes Ansehen erlangt. Die kombinierte Literatur-Lese- und Schreibförderung hat sowohl Vorteile für die literarische Fachausbildung als auch auf die Lese-, Sprech- und Schreibfertigkeiten im Rahmen der Fremdsprachenausbildung erbracht.

Der Einsatz des Genres Kurzgeschichte sowie die Anwendung eines Schreibplans im Schreibseminar stellte sich als besonders lernfördernd heraus. Wichtig ist hier, dass die Auswahl der Texte nicht alltagsfern und uninteressant für die Studierenden sein sollte. Literarische Texte können besonders dann gewinnbringend eingesetzt werden, wenn diese als Muster nahegebracht und dann über einen Schreibplan zur Textproduktion genutzt werden. Schreiben eigener Kurzgeschichten nach einem Schreibplan trägt sowohl zum besseren Verständnis von deutschen Kurzgeschichten als auch zu besseren Schreibergebnissen in der Fremdsprache Deutsch bei. Der Aufbau der Textsorte "Kurzgeschichte" konnte sowohl durch Kurzgeschichten selbst als auch durch den Schreibplan den Lernenden bewusst gemacht werden. Ausgehend von der schriftlichen Befragung kann gesagt werden, dass das Schreiben von Kurzgeschichten in der Fremdsprache nach literarischen Modellen durchaus zu guten fiktiven Texten führen kann. Die schriftlichen Texte der Studierenden belegen, dass die Kurzgeschichten und der Schreibplan insgesamt für das Verstehen und für das Verfassen einer inhaltlich und formal stimmigen Kurzgeschichte nützlich waren. Um den oft schwierigen Schreibprozess zu unterstützen, die DaF-Lernenden zum Lesen anzuregen und die behandelten Texte nicht nur auf der inhaltlichen Ebene zu analysieren, sondern auch als Anregung für das eigene Schreiben zu nutzen, können im Schreibseminar im universitären Kontext Kurzgeschichten zu ganz verschiedenen Themen eingesetzt werden.

Literaturverzeichnis

Bekes, Peter (2018). Kurz- und Kürzestgeschichten. In: Hrsg. Wetekam, Burkhard/ Albrecht, Susanne. 2018/Juni. 71. Jahrgang Heft 3. Redaktion Deutschunterricht. Kurzgeschichten/Kürzestgeschichten. Zeitschrift Westermann. (S. 4- 13)

-
- Benö, Eszter (2011). Kreatives Schreiben im DaF-Unterricht. Schreiben zu und nach literarischen Texten. In: Neue Didaktik. 1, (S.79-96). peDOCS. Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
- Beste, Gisela (2015). Deutsch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, 5., überarbeitete Neuauflage. Cornelson Schulverlag. Berlin.
- Braak, Ivo (2007). Poetik in Stichworten. Literaturwissenschaftliche Grundbegriffe. Eine Einführung. 8., überarbeitete und erweiterte Auflage von Martin Neubauer. Gebrüder Borntraeger Verlagsbuchhandlung. Berlin/Stuttgart.
- Diekhans, Johannes (2008). (Hrsg.). Klassische Kurzgeschichten. Reihe Einfach Deutsch. Erarbeitet von Schwake, Timotheus. Schöningh Verlag. Paderborn.
- Fritzsche, Joachim (1998). Zur Didaktik und Methodik des Deutschunterrichts Band 2. Schriftliches Arbeiten. Ernst Klett Schulbuchverlag. Stuttgart.
- Kepser, Matthis/Abraham, Ulf (2016). Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Grundlagen der Germanistik – 42. 4., völlig neu überarbeitete und erweiterte Auflage. Erich schmidt Verlag. Berlin.
- Kunkel-Razum, Kathrin, Scholze-Stubenrecht, Werner, Wermke, Matthias (2007). [Duden Deutsches Universalwörterbuch. 6., überarbeitete und erweiterte Auflage. Dudenverlag Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich.
- Leonie, Marx (2005). "Die deutsche Kurzgeschichte, 3. Auflage. J. B. Metzler. Stuttgart. Weimar.
- Mayring, Philipp. (2010). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Beltz. Weinheim/Basel.
- Spinner, Kaspar, H. (2012) Kurzgeschichten – Kurze Prosa. Grundlagen – Methoden – Anregungen für den Unterricht. (Reihe Praxis Deutsch (Hrsg. von Jürgen Baumann und Clemens Kammler. Klett Kallmeyer. Beltz. Bad Langensalza.
- Zierau, Cornelia (2017). Literarische Texte – Sprachsensibler Literaturunterricht – mehrsprachige Literatur. In: Ballis, Anja; Meixner Johanna; Zierau Cornelia, (2017/3 November-Februar. Deutsch als Zweitsprache. Konzepte und Materialien. DaZ Sekundarstufe. Literatur und Sprache. Pädagogische Zeitschriften. Zeitschrift Oldenbourg (S. 5-6).

Anhang 1

Kurzgeschichten selbst verfassen – der Schreibplan**Ideenfindung:**

Beschreibe in einem Satz die Idee deiner Kurzgeschichte:

Kurzgeschichten stellen Fragen oder geben Antworten auf bestimmte Probleme. Notiere diese Problemfrage:

Figur 1:

Name:

Geschlecht:

Alter:

Äußeres:

Lebensumfeld (Familie, Beruf, Hobby,...)

(Un-)Zufriedenheit:

Sprache:

Wen repräsentiert diese Figur?

Figur 2:

Name:

Geschlecht:

Alter:

Äußeres:

Lebensumfeld (Familie, Beruf, Hobby,...)

(Un-)Zufriedenheit:

Sprache:

Wen repräsentiert diese Figur?

Konflikt:

Problem/Ziel der Figur 1: _____

Problem/Ziel der Figur 2: _____

Verlauf des Konflikts – Ende _____

Momenthaftes Geschehnis/Schicksalhafter**Ereignis** _____**Sinnbild/Symbolik:**

Welcher Gegenstand oder welche Handlung hat symbolische Bedeutung? _____

Dialog:

Worüber wird geredet? _____

Gelingt oder misslingt die Kommunikation? (Gründe) _____

Wie wird geredet? (Sprache, Tonfall, Hierarchie) _____

Erzählperspektive:

Aus welcher Sicht wird erzählt? In der Er- oder Ich-Form? _____

Anfang und Ende:

Wie beginnt die Geschichte unmittelbar (Tätigkeit, Äußerung, Stimmung, Situation...)? _____

Worauf wird der Leser durch den unmittelbaren Anfang neugierig? _____

Wie löst sich der Konflikt auf bzw. bleibt er bestehen oder verschärft sich? _____